

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, vorm. 8 Uhr.
Bezugspreis mit monatlich festgelegt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftliche Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Antliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 6 Goldpfennig, für außerhalb des Rahmens 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtsteil 80 Goldpfennig, einzeln, umlaufender. Schmälerer und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 44.

Nr. 136.

Donnerstag, den 13. November 1930.

33. Jahrg.

Der Rüstungsstand der Nationen

Das Kriegsmaterial

soll vermindert werden.

Die Abrüstungsaussprache in Genf.

Die Neuanforderung der Kriegsmaterialfrage im Genfer Abrüstungskonferenz führte zu außerordentlich bedeutungsvollen Erklärungen der Vertreter Italiens, Englands, Amerikas und Deutschlands. Die italienische Regierung stellte zunächst durch den General de Marinis die Forderung auf direkte weitgehende Herabsetzung des gesamten Kriegsmaterials. Ferner tritt sie für den Antrag der englischen Regierung ein, einen hängigen Kontrollausschuss beim Völkerverbund zur Überwachung der Durchführung des künftigen Abrüstungsabkommens zu schaffen.

In einer großen Rede erklärte sodann Lord Cecil, daß die Herabsetzung der Rüstungen einen entscheidenden Schritt auf dem Wege der allgemeinen Abrüstung bedeuten könne. Er zweifelte aber daran, ob die direkte Ersetzung des Kriegsmaterials wirklich durchführbar sei. Ihm erschiene am zweckmäßigsten eine Herabsetzung der Rüstungen durch eine Beschränkung der Veranschlagung.

Sodann gab der amerikanische Botschafter Gibson die Erklärung ab, die amerikanische Regierung trete nach wie vor für die direkte Herabsetzung des Kriegsmaterials ein. Graf Bernstorff gab sodann feierlich eine Erklärung ab, in der er zunächst erklärte, daß in der Vereinbarung zwischen den fünf Seemächten

der neue deutsche Kreuzer „Graf Bruhen“ unter der Kategorie der Kreuzer aufgeführt würde, während es sich tatsächlich um ein Linienschiff handele.

Die Deutschland durch den Versailles Vertrag mit Gewalt auferlegte Entwertung sei auf der direkten Methode aufgebaut, ebenso sei Deutschland eine Befreiung der allgemeinen Dienstpflicht auferlegt worden. Ein gleiches System der allgemeinen Abrüstung könnte und müßte daher auch sämtlichen übrigen Mächten auferlegt werden.

Zum Schluß wies der Präsident des Ausschusses London darauf hin, daß der englische Antrag eine weitgehende Herabsetzung gewesen sei und eine neue Lage geschaffen habe, weshalb er die Ansprache vertage.

Keine Verkürzung der Dienstzeit in Genf.

Widerspruch des deutschen Vertreters.

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen brachten eine Auseinandersetzung zwischen den Militärstaaten darüber, ob es in einem künftigen Abrüstungsabkommen jedem einzelnen Staat selbst überlassen bleiben soll, die Gesamtzahl der in Heer, Marine und Luftarmee festzulegen oder ob durch das Abkommen für die Länder mit allgemeiner Wehrpflicht eine Höchstgrenze vorgeschrieben werden soll.

Italien, Rumänien und England waren für, Frankreich, Belgien und Jugoslawien gegen die Festlegung einer allgemeinen Höchstzahl der Soldaten. Frankreich lehnte eine allgemeine Begrenzung ab, weil es bei seinen Kolonialtruppen die Dienstzeit auf drei und vier Jahre erhöht und außerdem im Mutterlande beabsichtigt, vom Jahre 1933 an seine Dienstzeit wieder auf 18 Monate oder zwei Jahre herabzusetzen, um zwei oder drei Jahrgänge unter den Waffen halten zu können.

Der Ausschuss entschied sich gegen die Stimme des deutschen Generals Bernstorff dahin, jedem Staat selbst die Festlegung seiner Dienstzeit zu überlassen, jedoch mit der Einschränkung, daß diese Dienstzeit nicht eine gewisse Höchstgrenze überschreiten dürfe, die auf der Abrüstungskonferenz festgelegt werden soll.

Der Vorsitzende des vorbereitenden Abrüstungsausschusses unterbrach am Dienstag um 11 Uhr die Verhandlungen und erklärte:

„Es ist heute der 11. November und 11 Uhr. Zu Ehren und zum Gedächtnis aller Toten des Weltkrieges bitte ich Sie, sich zu erheben und eine Minute andächtig Schweigens den Toten zu widmen.“

Die Teilnehmer taten dieser Aufforderung nach. Die Anregung hierzu war von Vertretern der angelsächsischen Länder ausgegangen, um am 11. November bekanntlich zur Erinnerung an die Beendigung des Weltkrieges und zum Gedächtnis der Toten kurze Gedächtnisfeiern in Form einer Verlehrsruhe und einer Schweigeminute stattfinden zu lassen.

Die deutschen, italienischen und bulgarischen Vertreter in der Kommission haben bereits am Montag den Vorsitzenden London darauf aufmerksam gemacht, daß sie an einem solchen Gedächtnisakt nur teilnehmen würden, wenn er ausschließlich den Charakter einer Erinnerung an die Toten des Weltkrieges habe und wenn aus diesem Anlaß keine Neben gehalten würden. Dieser Forderung hat der Präsident entsprochen und in seiner kurzen Erklärung das Wort „Waffenstillstand“ weggelassen.

Deutschland verlangt Klarheit in Genf

Das Kriegsmaterial.

Durch den Grafen Bernstorff hat die deutsche Abordnung bei der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf jetzt den Antrag eingebracht, zur Vorbereitung der kommenden Abrüstungskonferenz eine vollständige, alle Einzelheiten umfassende Übersicht des gegenwärtigen Rüstungsstandes der einzelnen Länder zu veröffentlichen. Das gehöre zur Aufgabe des Abrüstungsausschusses, denn die kommende Konferenz müsse sich ein genaues Bild der Rüstungen der einzelnen Staaten machen können. Die Ausarbeitung eines Abkommensentwurfes allein genüge nicht. Der Erfolg der Londoner Flottenkonferenz sei zum großen Teile darauf zurückzuführen, daß der Konferenz gleich zu Beginn der Verhandlungen eine alle Einzelheiten wiedergebende Darstellung der Flotten der Konferenzmächte als Grundlage der gesamten Verhandlungen vorlag. Während für die Flotten die amtlichen Mitteilungen der beteiligten Mächte zur Verfügung standen, fehlten derartige Mitteilungen für die Landrüstungen völlig. Es wird daher beantragt, der Abrüstungsausschuss solle unverzüglich an sämtliche Regierungen das Ersuchen richten, umfassende Aufschlüsse über ihre gegenwärtigen Rüstungen vorzulegen.

Der Vertreter Italiens, General de Marinis, hatte ferner den Antrag gestellt, den Bestand des Kriegsmaterials aller Staaten so weit als möglich herabzusetzen. Italien weigerte sich, ein Abrüstungsabkommen zu unterzeichnen, das die Kriegsmaterialfrage nicht eindeutig löse und das die gegenwärtigen Unterschiede im Rüstungsstand der Staaten nicht in gerechter Weise beseitige. Zu dem italienischen Antrag schreibt die offizielle „Popolo d'Italia“ in Rom: „Man sieht also, Italien hat sich einigermassen dem deutschen Standpunkt genähert, und zwar, weil die militärische Lage sich zu seinem Schaden im Laufe der letzten achtzehn Monate, die seit der letzten Tagung verstrichen sind, so verändert hat.“

Aussprache der Sprachen.

Bei der Auseinandersetzung traten sich Vertreter Rumäniens, Polens und Jugoslawiens einmütig für Vorkommnisse des künftigen Abkommens aus. Sie erklärten, daß sie eine Herabsetzung ihrer Kriegsrüstungen nur auf dem indirekten Wege einer Beschränkung der Heeresausgaben zulassen könnten, obwohl bereits festgestellt worden ist, daß diese unkontrollierbare Methode weitere Rüstungen ermöglicht. Die russische Abordnung brachte den Antrag ein, am Tage der Unterzeichnung des Abrüstungsabkommens die Veranschlagung aller Staaten um einen gleichen Prozentsatz zu kürzen. Dieser Antrag wurde nach wie vor die große Masse geben. Er lehnte ausdrücklich die Methode der direkten Beschränkung des Kriegsmaterials ab. Bei den gegenwärtigen politischen Bedingungen sei aber eine internationale Kontrolle über die Herabsetzung des Kriegsmaterials unbedenklich, da sich kaum ein Staat einer dergleichen Kontrolle widersetzen würde.

Der Vertreter Frankreichs lehnte die Bedeutung der modernen Kriegstechnik als entscheidenden Faktor des Krieges ab. Den Ausschuss würde jedoch in künftigen Kriegsjahren nach wie vor die große Masse geben. Er lehnte ausdrücklich die Methode der direkten Beschränkung des Kriegsmaterials ab. Bei den gegenwärtigen politischen Bedingungen sei aber eine internationale Kontrolle über die Herabsetzung des Kriegsmaterials unbedenklich, da sich kaum ein Staat einer dergleichen Kontrolle widersetzen würde.

Verbilligung mit Bremse.

Keine Verhandlungen über Kartoffeln, Obst und Gemüse.

Die Preisentwertung für Brot, Fleisch und Milch, die eine amtliche Mitteilung des Reichsernährungsministeriums ankündigt, scheint sich doch nicht so ganz reibungslos durchsetzen zu lassen. Es hallt sich jetzt heraus, daß lediglich die Berliner Brotfabriken sich bereit erklärt haben, den Preis für einen Normalloaf von 1250 Gramm von 50 auf 48 Pfennig zu ermäßigen. Die Vereinigung der Brotfabrikanten Groß-Berlins teilt dagegen mit, es entspreche nicht den Tatsachen, daß die Brotfabrikanten sich dem Reichsernährungsminister gegenüber zu einer Senkung des Brotpreises von 50 auf 46 Pfennig bereit erklärt hätten. Die Zusage der Brotfabrikanten werde lediglich dahin, den Brotpreis von 50 auf 48 Pfennig herabzusetzen, und zwar

auf die Dauer von zwei Monaten. Erzie innerhalb dieser Zeit die vom Reichsernährungsministerium in Aussicht gestellte Produktionsverbilligung nicht ein, so bestietten die Brotfabrikanten sich vor, ihre Preise entsprechend zu ändern. Indessen gehen die Verhandlungen der Regierung mit der Händlerkassette weiter und es finden Besprechungen statt über die Preisentwertung auf dem Kartoffelmarkt. Ebenso hat die Obst- und Gemüseindustrie in das Reichsernährungsministerium geladen worden, um die Frage des Preisabbaus für Obst und Gemüse zu besprechen.

Ein „Preisentwertungsdirektorium“.

Wer den Pfennig nicht ehrt... Die Reichsregierung hat einen Beschluß gefaßt, der in der gesamten Öffentlichkeit mit großem Interesse aufgenommen werden wird. Das Kabinett hat aus einem Zeit seiner Mitglieder einen besonderen Ausschuss bestellt, dessen spezielle Aufgabe es sein wird, die Preisentwertung mit noch größerem Nachdruck und vor allem auch auf einer einheitlicheren Basis als bisher durchzuführen.

Dem Ausschuss gebührt der Reichsfinanzminister persönlich zu präsidieren. Ihm gehören ferner an der Reichsfinanzminister Dietrich, Reichsernährungsminister Siegle, Reichsarbeitsminister Stegerwald, Reichsbankpräsident Dr. Lohse, der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums, Staatssekretär Trendelenburg, und der preussische Handelsminister Dr. Schreiber. Der neu gebildete Ausschuss wird unverzüglich zu seiner ersten Sitzung zusammenzutreten und in erster Linie auch darüber zu beraten haben, wie man die Preisentwertung besser als bisher durchführen kann. Die Einlegung dieses Sonderausschusses beweist, daß die Regierung es als ihre zurecht

bringende Aufgabe betrachtet, den Preisabbau durchzuführen. Wie veranlaßt, hat die Regierung unter anderen Plänen auch die Absicht, die Preisentwertung wieder mehr zur Wirkung zu bringen. Die besonders in Norddeutschland verbreitete Getreide-, als Mehl- und Maltz-Preise sind anzusehen, können sich in diesen Vorkriegszeiten zum mindesten als dem Preisabbau hinderlich erweisen. Die Regierung wird man sich aber nicht damit begnügen dürfen, an einzelnen Mehl- und Maltz-Preisen herumzuwühlen, sondern man wird das Problem an den Wurzeln anpacken müssen.

Zu diesen dürfen nicht zum mindesten auch die Tarife der Reichsbahn und der Reichspost, der Gas- und Elektrizitätswerte und der öffentlichen Verkehrsmittel zu rechnen sein.

Auch Obst- und Gemüsepreise sollen gesenkt werden

In Fortführung der von der Reichsregierung eingeleiteten Preisentwertung fand im Reichsernährungsministerium eine Besprechung über die Preisentwertung für Obst und Gemüse statt, an der u. a. auch Vertreterinnen der Hausfrauen teilnahmen. Die Verbände des Handels, der Banken und Kaufleute sowie der Konsumvereine haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, keine Opfer zu scheuen, um die Preise

auch für Obst und Gemüse zu senken, um damit der allgemeinen Notlage zu steuern und zu einer nachhaltigen Besserung unserer allgemeinen wirtschaft-

einen Schwächeanfall und begann hin- und herzutaukeln. Im gleichen Augenblick wurde er von einem Kraftwagen erfasst und mehrere Meter mitgeschleift. Er wurde dem Torgauer Kranenhaus zugeführt, wo er nach kurzer Zeit verstarb. Nach den bisherigen Feststellungen trifft den Führer des Kraftwagens, den Bankier Schröder aus Halle, keine Schuld.

Käuflich. Einen recht tüchtigen Scherz leistete sich ein hiesiger Wirtschaftsgeselle. Als eines Morgens die Leute in den Stall kamen, wurde festgestellt, daß der Angestellte sämtlichen Pferden die Schwänze abgeschnitten hatte, um sie zu verkaufen. Voraussichtlich wird der Arbeitgeber den jungen Mann wegen Sachbeschädigung zur Rechenschaft ziehen lassen.

Belgern. Ein Windstich riß der Rolandstatue an der Rathausseite die das Schwert haltende rechte Hand ab. Schwert und Hand schlugen zu Boden. Hoffentlich werden nun Schritte unternommen, die das Wahrzeichen der Stadt vor weiteren Verfall schützen. 1810 wurde die Statue in Stein hergestellt. Seit mindestens 1550 bestand sie aus Holz, 1756 wurde sie erneuert. Das jetzt kam der Hand abgefallene geflamme eiserne Schwert ist 1688 von dem Wühlberger Amtsrichter Judler, einem kaiserlichen Beamten, gestiftet worden; bis dahin bestand das Schwert aus Holz. Was diesen Beamten veranlaßt hat, der Stadt eine solche Schenkung zu machen, geht aus den Akten des städtischen Archivs nicht hervor. Geflammtes Schwert gab es übrigens zur Zeit Karl des Großen, der der immerhin sagenhafte Roland angehörte, nicht. Während die dargerfingerte Welt von Tag zu Tag aufsteigt, legen in Deutschland neuerdings sogar Steinböcker die Waffen ab. Ob, du übertriebliches deutsches Zeitalter!

Schöna. Feuer brach in der vorklehenen Nacht gegen 11 Uhr im Gehöft des Landwirts Oswald Tempel aus. Rasend schnell standen Stall und Scheune in Flammen. Da im Die Altes war und viele Einwohner sich noch im Gasthof befanden, war Hilfe fähig zur Stelle, aber bei dem starken Wind war die Gefahr für die Nachbargebäude trotzdem sehr groß. Nur durch das energische Eingreifen auch auswärtiger Wehren konnte das Feuer niedergehalten und das Wohnhaus gerettet werden. An den Erntevorräten in Scheune und Stall fanden die Flammen reichliche Nahrung. Da auch viel Inventar mitverbrannt ist, ist dem Besitzer ein großer Schaden entstanden. Ueber die Ursache des Brandes ist bis zur Stunde noch nichts bekannt.

Witterfeld. 10. November. Die Blutut in Burgkennis! Wie die Justizpressestelle zu der bereit gemeldeten Burgkennis Blutut mittelt, steht die gegen den Bahnhofs-

wird Madrac vom Landgericht Halle (Saale) geführte Voruntersuchung wegen Tötung der Ehefrau vor dem Abschluß. Madrac, der trotz früherer Gefängnisse befreit, den tödlichen Schuß abgegeben zu haben, und behauptet, seine Frau habe Selbstmord verübt, erscheint durch das bisherige Untersuchungsresultat ziemlich belastet.

Kreuzdorf (Kr. Köthen). 11. November. Hier schloß ein 17jähriger junger Mann mit dem Verzicht nach Sperlingen. Durch einen unglücklichen Zufall drang ihm dabei ein Schuß in den Kopf. Noch am Abend starb er im Krankenhaus.

Deßau. 11. November. Am Montag warf sich eine etwa 30jährige Frau vor einem nach Köpflau fahrenden Wagen der elektrischen Straßenbahn. Die Lebensmüde fand sofort den Tod. Ihre Persönlichkeit konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden.

Strehlen. Am 25. Oktober fuhr eine hiesige Maurers-tochter mit ihrem Verehrer, einem jungen Manne aus Dirschau, auf dem Motorrade nach Triergarten bei Dhlau. Das junge Mädchen ist seitdem spurlos verschwunden. Der junge Mann wurde verhaftet. Er gab an, sich von seiner Geliebten an der Schleife in Triergarten verabschiedet zu haben.

Krausode. (Die Bengelau-Grube soll stillgelegt werden.) In der Aufrichterabschließung der Elektrizitätswerke Schlefien A.G. die am Freitag in Breslau stattfand, wurde mitgeteilt, daß die Bengelau-Grube, auf dem sich bekanntlich in diesem Jahre der große Kohlenstaurausschub, der 151 Todesopfer forderte, ereignete, untenab geworden ist. Die Verwallung sieht sich daher gezwungen, einen Stilllegungsantrag für die Grube einzureichen.

Prinzenau. 7. November. (Naturerscheinung.) Ein Landwirt von hier fand auf seinem Felde blühende Kornähren. Die Halme sind etwa einen Meter, die Ähren, welche völlig ausgewachsen sind, und über und über blühen, haben eine Länge von 8-10 Zentimeter. Nach der Getreibeere war das Feld mit Wassertrüben befüllt worden, was jetzt auch die blühenden Ähren gefunden wurden. Gewiß eine Seltenheit in dieser Jahreszeit. — Nachtfrost und blühende Ähren...

Gegen üblen Mundgeruch

„Ich will nicht verschweigen, Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauche Ihrer Zahnpulver „Esterodent“ nicht nur meine Zähne besser, sondern auch bei mir sonst lästigen Mundgeruch verloren habe. Ich werde Ihr „Esterodent“ ausbleibe empfehlen.“
Herr G. W. Müller, Berlin. Versuchen Sie aber auch Esterodent und weichen Sie leben Erstaunlich zurück.

Zusammenkünfte in der Berliner Universität.
Berlin. In der Berliner Universität kam es zu Zusammenkünften zwischen Studenten verschiedener hiesiger Hochschulen. Die Polizei schritt ein und nahm einige Verhaftungen vor.

King des Bringen von Wales mit dem „Do X“
London. Der Prinz von Wales machte am Mittwoch auf dem „Do X“ einen Flug von 25 Minuten Dauer, nachdem er vorher das Flugzeug einer eingehenden Besichtigung unterzogen hatte.

Rino-Schau.

Lichtspielhaus (Neue Welt). Im Herzen des schönen Oesterreich, dort, wo die goldene Kugel vom Stephansdom leuchtet und vermehrte Kaiserlängle um alle trauliche Winkel gestern... dort ist Wien, die einzige Stadt der Liebe und der Eider. Von dort flingt eine halbe Mär... ein verklärter Traum... ein Roman aus alten Tagen... „Wiener Herzen“. Hier zieht eine der fruchtigsten Liebesgeschichten eines echten, süßen Wiener Mädels an uns vorbei. Ein Juppel von zärtlichen Wünschen, heimlichen Küffen, Hoffen, Wehen und Bangen. Das Wäcker-mädel seiner Durchlaucht. Der Film, dem ein guter Ruf vorausgeht, dürfte auch hier, wie überall, ein danbares Publikum finden. Ein Gegenbild-Film mit den denselben Hauptdarstellern Wiener Fuetterer und Milan Witt aus dem unvergesslichen Film „Im Theater blühen wieder die Blumen“, dürfte auch hier wieder jeden auf's Neue fesseln und begeistern.

Mit gutem Gewissen können wir sagen, diese Woche ist viel los im Palais-Theater. Drei große Werke an einem Abend. Seltene schöne Filme ersten und zweiten Ranges. „Esterodent“, in 7 Akten und ein Großspiel in 8 Akten, „Eine Verkäuferin von Klasse“. Es gibt allerlei Spaß, ein jeder kommt diese Woche sehr reichlich auf seine Kosten. Kein Wunder: Parfüm-Filme sind und bleiben Filme des Erfolges, wir sind nicht enttäuscht. Vorstellungen ab heute Donnerstag.

Reinlichkeit des Hauses hier! Welche gute Hausfrau würde nicht allergrößten Wert auf peinlichste Sauberkeit ihrer Wohnung legen! Wie manche Stunde wird zum Schrubben und Putzen, zum Abfegen und Abwischen verwendet! Ein Hinweis auf Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schöna dürfte hier willkommen sein; denn 1 Paket Schöna-Seifenpulver ergibt, in 11 Liter kochendem Wasser aufgelöst, 3 Pfund weiche Schöna-Balle. Diese Schöna-Balle ist vorzüglich geeignet für alle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus, dabei milde und unschädlich. Sie greift also die betr. Gegenstände nicht an, außerdem hat sie den Vorzug der Billigkeit. 1 Paket Dr. Thompson's Seifenpulver kostet 30 Pf., es ergibt, wie betont, 3 Pfund ausgezeichnete Wascheisenpulver, so daß das Pfund also nur 10 Pf. kostet. Jede Hausfrau, die bei der nächsten Gelegenheit unserm Rate folgt, wird bestimmt erfreut sein.

Bekanntmachung der Oberförsterei Thiergarten.

Kostenlose Abgabe von Reisefholz bei Selbstverwertung in den Dichtungen Jagen 148, 151, 152, 153. Meldung von Interessenten Försterei Thiergarten (Förster Lehmann) am Montag, den 17. d. Mts. zwischen 12-1 Uhr.

- Verfensbare Nähmaschinen 200—220
- Nähmaschinen 150—165 RM.
- Kinder-Nähmaschinen 2,50, 3,50, 4,50, 5,50
- Nähmaschinenadeln / Nähmaschinenöl
- Nähmaschinen-Reparaturen sauber u. gewissenhaft
- Annaburger Fahrrad-Zentrale
- Marta Stein.

Margarine

Pfund 55 Pf. und 1.00 M.

Neu aufgenommen: Margarine mit Gutsheine auf schöne und nützliche Gebrauchs-Gegenstände! Besichtigen Sie bitte dieselben in meinem Laden.
Ein Besuch lohnt!

- Empfehle noch:
- ff. Kaffee zu 80 Pf. und 1.00 M.
 - Fett-Büchlinge
 - Salzheringe
 - ff. Lachs
 - Bratheringe
 - Räucherheringe
 - Pa. Apffel

Markt 1 **M. Selle** Markt 1

Drahtgeflechte für alle Zwecke
Drahtzäume, Türen und Torwege, Spaltier- u. Gehege-Draht, schwarz u. verzinkt, alle Sorten u. Stärken, Drahtstifte und Ketten.
Einfach-Apparate und Gläser, eiserne u. Kupfer-Kessel, gußeiserne und emaillierte Eimer und Töpfe.
Wilhelm Grahl.

Wohnung zu vermieten.
Holzdorferstr. 31.
Bestellungen auf **Brikets** nimmt entgegen.
F. G. Fritzsche.

Kautschukstempel jeder Art liefert **HERM. STEINBEISS** Buchdruckerei ANSBURO

Feinsten deutschen **Bienenhonig** (lole), Pfund nur 1,50 M. empfiehlt **J. G. Fritzsche.**
Frachtbriele empfiehlt die Buchdruckerei

Ofenlängen
grobe Fuhre RM. 18.—
kleine Fuhre RM. 14.—
Sämlinge, Fuhre 10.—
Alles trocken! Frei Haus! empfiehlt laufend **Wilhelm Kunze**
Stalldünger kauft jederzeit **Baumschule Naundorf** Telefon 251

... und es erspart Zeit und Arbeit.

OZONOL

das moderne Waschmittel

Eine grosse Sendung

Damen-Mäntel

neu eingetroffen

in den geschmackvoll. Modelfarben in Ottoman- u. Velourstoffen m. großem Pelzkragen

Modern und elegant und billig wie bekannt

Die elegante Herbstgarderobe für die Ball Saison finden Sie in geschmackvoller Aufmachung in eigenen Schneider-Atelier angefertigt

Herren-Anzüge :- Herren-Ulster
in nur guten Qualitäten zu enorm billigen Preisen

Woll- u. Strickwaren besond. weit im Preis herabgesetzt

E. Peschke Ackerstr. 16
Das Haus der guten Qualitäten

Polyzeitliche An- und Abmeldeheine sind vorrätig in der Buchdruckerei H. Steinbeiss.
Spielfarten empfiehlt H. Steinbeiss.

Zum Schlachten empfehle sämtliche **Gewürze** (täglich frisch gemahlen), sowie **Einkochgläser** **J. G. Fritzsche.**

Fahrradlampen jeder Art
♦ **Garbid** ♦
Taschenlampen
Batterien
Stabbatterien empfiehlt Annaburger Fahrrad-Zentrale Torgauerstr. 5

Sämtliche **Gewürze** zum Schlachten empfiehlt **M. Selle, Markt 1**

Einem verehrl. Publikum von Annaburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich **Edsper-Strasse 12**, eine

Bau- und Möbelfabrikerei

eröffnet habe, und halte mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlägigen Arbeiten bei pünktlicher Beienung und solider Preis-anstellung bestens empfohlen.

Paul Schulz.

Achtung! - Hallo!

Bei Schunke's ist es billig und fein, drum kauft die Hausfrau willig dort ihre Waren ein.
 Joe Hausfrau denke daran, daß man mit den Scheinen nichts anfangen und nur für Rabattmarken bar Geld oder gute Ware haben kann.

Beim Einkauf von 5.- Mk. an gebe 1/4 Pfd. Kaffee und von 2.50 Mk. an 1 Tafel Schokolade gratis!

Empfehle sehr billige Waren!

Stets frische Margarine v. 55 Pf. an von 1.- Mk. per Pfund mit Zugabe

ff. Schmalz Pfd. von 70 Pf. an
 ff. Vollreis Pfd. von 20 Pf. an
 ff. weiße Endener Fett-Seringe Stück 10 Pf.
 ff. Sauertohl . . . Pfd. 10 Pf.

Ferner empfehle ich frische **Bratheringe**, sowie **Sering in Gelee** und frischen **Rollmops**

ff. **Echter Limburger Käse** Pfd. 60 Pf.
Echter Käse Käse 20 Stk. nur 55 Pf.
Guter Kakao Pfd. nur 50 Pf.
 Stets frischer **Kaffee** 1/4 Pfd. von 50 Pf. an frisch eingetroff. **Konferven** aller Sorten
 Ferner sehr billigen **Weinbrand** und **Riköre**, sowie alle Sorten **Weine**

Billige Vollmilch-Schokolade

Zucker	Vollmilch-Schokolade
Pfund 28 Pf.	3 Tafeln 75 Pf.
	4 Tafeln 1 Mk.

Sämtliche Farben

Sehr billige **Waschseife** Stk. v. 20 Pf. an

Frieda Schunke

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Öffentliche Versammlung

der National-Sozialist. Deutschen Arbeiterpartei am **Sonntag, den 15. November**, im Gasthof **Goldener Ring**, 20 1/2 Uhr.

Es spricht Parteigen. **Trendler-Bahreuth** über: **Ein freier, sauberer Staat, das kommende 3. Deutsche Reich!**

Freie Aussprache!

Landwirtschaftlich Verein Annaburg und Umgegend und Landbund.

Am **Freitag, den 14. Novbr.**, abends 8 Uhr im Gasthof „**Siegestrans**“ (Dubro).

Versammlung.

Referent: Herr **Dir. Wagner.**
 Wichtige Tagesordnung. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Arbeit.-Rad- u. Kraftfahrer-Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Blossig

Zu unserem am **Sonntag, den 15. Nov.** im Lokale des Herrn **H. Müller** stattfindenden

Herbst-Bergnügen

bestehend aus **Konzert, Theater u. Ball** ladet freundlichst ein **Der Vorstand**

Gasthof zur Herberge

Sonntag, den 15. November 1930

Kirmesfeier

ff. Speisen und Getränke. Stimmungsvolle Unterhaltungsmusik

Freundlich ladet ein **Hugo Linowitzki**

Hotel „Waldschlößchen“

Sonntag, den 16. November 1930:

Kirmesfeier.

Mit guten Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet.

Wendts: **Kirmes-Ball.**
 Freundlich ladet ein **Hugo Feusch.**

Lichtspielhaus Neue Welt

Freitag, Sonnabend, Sonntag 8 1/2 Uhr

Ein **Hegewald-Programm**, das für sich selbst spricht!

Wiener Herzen

(Das Wäscherädel seiner Durchlaucht)
 Eine Liebesgeschichte aus dem alten schönen Wien in 7 Akten

In den Hauptrollen:
Lilian Ellis (Erzherzogin Dido)
Werner Fütterer (Erzherzog Otto)

Das **kümmlich beiseite** Liebespaar aus dem Film „Im Prater blühen wieder die Bäume“ wird auch in diesem neuen großen Hegewald-Entwurf wieder ausgetragener Getreide und in ihrer Wahrung das Publikum auf's neue fesseln und begeistern

Hierzu

Eine eifige Angelegenheit.

Groteske in 2 Akten

„Der Königssee“.

Naturaufnahme.

Morgen Freitag: Verführtes Orchester (Klavier, Klar., Geige.)

Sonntag nachm. 3 Uhr: Kindervorstellung
 Eintritt 20 Pfennige

Arbeiter-Gesang-Verein „Concordia“

Sonntag, den 15. November 1930 im Bürgergarten

Tanz-Kränzchen mit Gesangeinlagen

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr - Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Palast-Theater

Beginn 20.30 Uhr:

Heute Donnerstag bis Sonntag das ganz hervorragende Programm:

Wort: Ich bin Dein Weib, ich will alles mit Dir teilen

7 Stürme 7

Alte Mitte
 Ein Drama gewaltiger Stärke und noch nie empfundener Erregungen. Sturm und heulende Sandwellen verschüttern Menschen und Tiere. **Alan Osh**, ein wunderbares, edles Weib duldet und kämpft bis zum Abgang um die Liebe eines Mannes. Ein Kitzelweib, als künstlerisch wertvoll anerkannt, wie Stürme, betonen wir selten vorgelegt. Ein großer Genuß. - Ferner

Eine Verkäuferin von Klasse

Ein Großlustspiel galbigen Humors, raffig und schmissig von Anfang bis Ende in 8 Akten

Zu diesem Programm ladet ganz besonders ein **H. Malwald**

Sonntag nachm. 3 Uhr: Kindervorstellung

Rauchklub „Kuba“ Kolonie Naundorf

Zu unserem am **Sonntag, den 15. ds. Ms.** stattfindenden

Stiftungs-Fest

ladet Freunde und Gönner hiermit ergebenst ein. **Der Vorstand.**
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Schon wieder einen neuen Hut?

Kannst Du Dir auch leisten, wenn Du bei

Thams & Garfs

kaufst, wodurch der Lebensunterhalt gut und billig ist

Heute billige Lebensmittel!

Aus neuer Ernte:	Nur Qualität:
grüne Erbsen Pfd. 19 Pf.	Gries . . . Pfd. 28 Pf.
gelbe Erbsen Pfd. 25 Pf.	Graupen . . . Pfd. 25 Pf.
weiße Bohnen Pfd. 28 Pf.	Mehl . . . Pfd. 24 Pf.
Linsen . . . Pfd. 37 Pf.	Puddingpulver Pfd. 60 Pf.
	Vanille, Mandel, Himbeer

Beachten Sie bitte heute unser Spezialfenster in Badartikeln!

Marinaden

werden von unseren Kunden immer gelobt

Bratheringe . . . 1 Ltr.-Dose 65 Pf.	Käse u. Räucherwaren immer frisch
Sering in Gelee . 1 Ltr.-Dose 65 Pf.	Limburger Pfd. 53 Pf.
Bismarckheringe 1 Ltr.-Dose 68 Pf.	Balg. Harzkäse Käse 20 Stk. 55 Pf.
Kronfarbinnen . . 1 Ltr.-Dose 68 Pf.	Edamer 1/4 Pfd. 28, 25 Pf.
Seelachs 1 Pfd.-Dose 70 Pf.	Züfster 1/4 Pfd. 30, 25 Pf.
Geisfarbinnen 140 gr. 47 Pf.	Dän. Schweizer . . . 1/4 Pfd. 30 Pf.
	Echter Schweizer . . . 1/4 Pfd. 50 Pf.
Vollf.-Bücklinge Pfd. 35 Pf.	Seelachs i. Stck. Pfd. 75 Pf.

Solche Preise bietet Ihnen nur

Hamburger Kaffeelager

Bernhard Niemann

Thams & Garfs

Niederlage Annaburg.



Moderne Augengläser

in verschiedenen Ausführungen - sorgfältige Anpassung! -
 Barometer, Fenster-, Zimmer-, Bade-, Fleber-, Maximum- u. Minimum-Thermometer, Sonnen-Schutzbrillen.
 - Reichhaltige Auswahl! -

Albrecht Panick

Uhrmachermesler.

Limburger Pfd. 55 Pf.	Freisch eingetroffen:
Züfster ohne Rinde 1/4 Pfd. 25 "	Ba. Räucherlachs
Emmentaler, vollfett, ohne Rinde 1/4 Pfd. 45 "	Räucher-Mal
Harzkäse (Kiste 20 Stück) 55 "	Piel. Fettbündlinge
Fett-Bündlinge . . . Pfd. 40 "	ff. Fleischsalat
ff. Fleischsalat, Gewürzgarben	Mahonnaise
	Senf- und Pfeffer- gurken
S. Rählig's Nachf.	J. G. Fritzsche.
Inh.: Martha Müller, Mühlenstr. 40	Bolnerwachs
	„ Sigella “
	in Dosen und lose empfeht
	M. Selle, Markt 1
	feinste Rumänische
	Wallnüsse
	empfeht
	J. G. Fritzsche.
	Bürger- Schützen- Verein e. V.
	Donnerstag, d. 13. Nov., abends 8 1/2 Uhr:
	Monatsversammlung
	bei Kam. Dubro, Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß Annaburg

Der Jenaer Mörder richtet sich selbst.

Die Diestriche Martha Jeller ist, wie gemeldet, in Jena-Büchergain von ihrem Mann, dem früheren Privat-Forster und Waldproduktionshändler Emil Jeller, erschossen worden.

Von einem Feldlieb niedergeschossen. Der Modellbildler Richard Eise wurde in Weidburg bei Salze von dem Landwirt Richard Lorenz auf dem Lorenz'schen Acker beim Feldbüchschal überfallen.

Furchbare Bluttat eines Invaliden.

Eustlichen. In Bergwitz bei Wehernich ereignete sich eine schwere Bluttat. Ein Invalide erschlug mit einem Beil seine vier Kinder im Alter von zwei bis acht Jahren.

Nah und Fern

Der vierfache Kindesmörder in Bergwitz. In der furchbaren Bluttat, die sich in Bergwitz ereignete, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Geschäftsmann Joseph Beul hatte sich ein Haus gebaut, konnte aber die Zinsen dafür nicht mehr aufbringen und war in schwere wirtschaftliche Nöte geraten.

Ein Tierwärter von Böden verfehlt. In Zeitlin fielen drei Säuen den 27-jährigen Tierwärter Max Wilhan an, als er ihnen Wasser in den Käfig brachte.

Sieben Schwerverletzte bei einem Eisenbahnunglück. Im Bahnhof von Bernon (Frankreich) ereignete sich ein Eisenbahnunglück. Bei der Einfahrt in den Bahnhof stieß ein vollbesetzter Lokomotivzug auf einen Güterwagen.

Ein 16jähriges Mädchen als Morbanfängerin. In Berlin wurde dieser Tage an einem Uhrmacher namens Ulrich ein Mäubinord verübt. Dem Uhrmacher, der im Wettig lag, wurde das Gesicht in drei Stößen gebracht.

Wohnen. Todesstrafe. Beim Arbeiten an der elektrischen Auerbahnleitung führte der Arbeiter Brand aus Dommitz von einem Mast und verlegte sich so hart, daß er in der Nacht verstarb.

Ihren Verlesungen erliegen. Am Vitterhäuser Almosen Krankenhaus starb die Ehefrau Minna Bräuer aus Schmida an den Folgen der schweren Verlesungen, die sie sich am Sonnabend bei der Explosion in der Filmfabrik Wolfen zugezogen hatte.

Die Söhne der Julia Lindholm.

Roman von J. Schneider - Fortsetzung. 47. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Nun“, wiederholte er und hörte Christophs Stimme, die dankbar ablehnte, „man hätte ebenfalls nicht mehr weit und würde das Gesehene vorziehen.“

Dessau. 1000 Mark Geldstrafe. Das Dessauer Schöffengericht verurteilte heute den 58-jährigen Arbeiter der „Vollmacht“ in Bergwitz, Rudnarowitz, wegen Verleumdung des deutschsozialistischen Abgeordneten Dr. Eisenberg auf 1000 Mark Geldstrafe in zwei Fällen. Die Verleumdungen erfolgten im Zusammenhang mit dem Vorgehen Dr. Eisenbergs zur Aufhebung des Beschäftigungsverbots.

Salswedel. Aus dem Juge der Schindler verhaftet. Ein Aufschwindler, ein Geschäftsmann und Vizepräsident im Salswedel auf dem Hauptbahnhof verhaftet worden, weil der Beschäftigte bekannt geworden war, daß dieser Geschäftsmann sich vor einiger Zeit in Halle für einen Tag aus seiner Anwesenheitspflicht ein Auto gemietet, das aber nicht wieder angestellt hatte.

Gerichtshof. Fälschlich verurteilt. In einem unbewachten Augenblick fiel das einschlägige Gekind des Arbeiter Schärer in einen mit kochendem Wasser gefüllten Topf. Das Kind erlitt schwere Verbrühungen und starb im Krankenhaus.

Halle. Justizhaus für einen Fabrikarbeiter. Der im August von der Polizei bei trügerischer Tat als Fabrikarbeiter ergriffene Arbeiter Gustav Marcks, der in zahlreichen Fällen Mörder erschossen und in der Umgebung von Halle abgesetzt hat, ist vom Schöffengericht Halle rechtskräftig zu einem Jahr drei Monaten Justizhaus verurteilt worden.

Halle. Tödlich abgefaßt. Der Telegraphenarbeiter Otto Bergbold führte bei der Ausführung von Reparationsarbeiten vom Dache des fünfstöckigen Grundstücks Richard Wagnerstraße 55 in Halle in den Hof des Nachbargrundstücks Nr. 56 ab. Der Tod trat auf dem Wege ein. Die Kriminalpolizei hat am Tatorte sofort die erforderlichen Ermittlungen angestellt. Die Leiche ist beschlagnahmt worden.

Vienenburg. Die Eisenbahn über dem Hartp. Krater. Über dem jugendlichen Hartpkrater wurde jetzt die erste Belastungsprobe ausgeführt. Vier zusammengelegte Lokomotiven führten im 60-Kilometer-Tempo über die Gleise. Da die Probefahrt erfolgreich verliefen, sollen die Belastungsarbeiten mit einem Umlauf fortgesetzt werden.

Oben nach Geld.

„Zwei ungewöhnliche Verbrechen des öffentlichen Lebens, das eine älteren Datums, aber erst jetzt ganz aufgeklärt, das andere jüngere, aber den jüngsten Tagen datiert, sensationeller im höchsten Grade.“ In einer Zucht-Anpreisung hielt ein Mann, der verurteilt ist, sein Haus in Brand und schmuggelt eine Leiche unter die Wand. Ich hätte eigene Tod vorzuziehen und für seine Familie eine hohe Versicherungssumme herauszuzahlen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Fruchtpfropfe.

Wald ist es wieder so weit, daß die Bäume sich entblättern und daß wir die geeigneten Tage zum Schnitt benutzen. Wir beginnen mit dem Aussichten, indem wir alle toten und absterbenden Äste und Zweige entfernen. Hierbei dürfen wir unbedingt gleichmäßig rasch verfahren, denn mit dem, was so den Bäumen verlost, verliert er nichts an Kraft, sondern er verliert nur ungenützte Belastung und Abpernung von Licht und Luft für seine lebensfähigen Teile.



Formobst unvermeidlichen Ausschneiden der lebenden Teile dagegen soll man nicht zu früh beginnen, weil in den Knospen Reservestoffe lagern, die den ganzen Baum zugute kommen und die nicht unbedeutlich geopfert werden sollen. In spät im Frühjahr zu schneiden wäre aber ebenso vom Ubel. Man gebe also zunächst einmal alle Bäume auf tote Teile durch und vermerke dann seine Aufmerksamkeiten auf den eigentlichen Schnitt.

Die Firma Lindholm trieb wie ein Schiff, das ein schweres See erfahren hatte, dem Untergang zu. So oft eine neue Welle geschossen kam, drohte es vorne überzukippen.

am Schreibtisch seines Kontors und zog die Bilanz seines Hauses und seines Lebens: „Aus! — Wertspiel! — Zu Ende das Spiel! — Schluß!“

Manchmal hatte er das Empfinden, als ob er gar nicht verheiratet wäre, als sei die Frau, die da unten in Rom im Hause des Professors festsaß, gar nicht die seine, sondern die eines anderen, mit dem er abtrotzt nichts zu schaffen hatte.

Wie sieht es — Ich denke, Du wirst wissen, was Du mir schuldig bist. Die Sünde mit Wirt's Geld aus dem Verlust ihres Hauses wüchste ich in Ordnung gebracht zu haben. Es ist peinlich, hier täglich hören zu müssen, daß Du darauf ausgegangen bist, sie zu betrogen.

Mal durchzukommen. Ich setze voraus, daß Du ebenso denkst wie ich — Vergiß nicht, dein Betrag an mich abzurufen!

Christoph ließ das Blatt sinken und den Kopf tief auf die Brust herabsinken. Er sah ein stilles Gesichtchen gegen seine Schulter gesenkt, dem blondes flimmerndes Haar einen schimmernden Rahmen gab: „Früh! —“ Seine Hände strichen über die Seite des Hebers, als läge dort eine weiche, süße Wangen, die er liebte und durfte.

„Ich danke dir.“ — „Mit tauben Händen nahm er den Hörer von seinem Schreibtischtelefon, das eben angehängelt hatte. Mutter, hast du?“ — „Aber?“ — „Hat das nicht Zeit bis abends?“ — „Nein?“ — „Dann komm ich, ja — Du schickst mir den Wagen?“ — „Er ließ den Hörer fallen und meigte sich, dem abgemagerten Körper auf die Fingerspitzen gestützt, über den Schreibtisch.“

Zwölf Minuten später hielt er vor dem Hauspaß der Genatorin in Manteneze. Der Julische oegen waren die gelben Salouien auf der Erde und Weißtische herabgelassen, nur die Filigal nach der Elbe hin fanden weit offen und tiefen den süßlichen Saft des Meisters durch die Blätter geben. (Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr. Bezugspreis mit monatlich festgelegt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Logauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Antlages
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außergewöhnlich hohe 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Restamtteil 80 Goldpfennig, einzeln Umlozierer, Schwenkger und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher ebracht.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. Halle.

Nr. 136.

Donnerstag, den 13. November 1930.

33. Jahrg.

Der Rüstungsstand der Nationen

Das Kriegsmaterial

soll vermindert werden.

Die Abrüstungsaussprache in Genf.

Die Neuaufrufung der Kriegsmaterialfrage im Genfer Abrüstungskonferenz führte zu außerordentlich bedeutungsvollen Erklärungen der Vertreter der Nationen, Englands, Amerikas und Deutschlands. Die italienische Regierung stellte zunächst durch den General de Marinis die Forderung auf direkte weitgehende Herabsetzung des gesamten Kriegsmaterials. Ferner tritt sie für den Antrag der englischen Regierung ein, einen ständigen Kontrollausschuss beim Völkerbund zur Überwachung der Durchführung des künftigen Abrüstungsabkommens zu schaffen.

In einer großen Rede erklärte sodann Lord Cecil, daß die Herabsetzung der Rüstungen einen entscheidenden Schritt auf dem Wege der allgemeinen Abrüstung bedeuten könne. Er zweifelte aber daran, ob die direkte Ersetzung des Kriegsmaterials wirklich durchführbar sei. Ihm erschien am zweckmäßigsten eine Herabsetzung der Rüstungen durch eine Beschränkung der Seereschiffe.

Sodann gab der amerikanische Botschafter Gibson die Erklärung ab, die amerikanische Regierung trete nach wie vor für die gewaltsame Herabsetzung des Kriegsmaterials ein. Graf Bernstorff gab sodann seinerseits eine Erklärung ab, in der er zunächst feststellte, daß in der Vereinbarung zwischen den fünf Seemächten

der neue deutsche Kreuzer „Graf Zeppelin“ unter der Kategorie der Kreuzer aufgeführt wurde, während es sich tatsächlich um ein Linienschiff handelte.

Die Deutschland durch den Versailles Vertrag mit Gewalt auferlegte Entwaffnung sei auf der direkten Methode aufgebaut, ebenso wie Deutschland eine Befreiung der allgemeinen Dienstpflicht auferlegt worden. Ein gleiches System der allgemeinen Abrüstung könnte und müßte daher auch sämtlichen übrigen Nationen auferlegt werden.

Zum Schluß wies der Präsident des Ausschusses London darauf hin, daß der englische Antrag eine weitgehende Herabsetzung gewesen sei und eine neue Lage geschaffen habe, weshalb er die Aussprache vertage.

Keine Verkürzung der Dienstzeit in Genf.

Widerspruch des deutschen Vertreters.

Die Genfer Abrüstungsverhandlungen brachten eine Auseinandersetzung zwischen den Militärstaaten darüber, ob es in einem künftigen Abrüstungsabkommen jedem einzelnen Staat selbst überlassen bleiben soll, die Gesamtdienstdauer in Heer, Marine und Luftarmee festzulegen oder ob durch das Abkommen für die Länder mit allgemeiner Wehrpflicht eine Höchstgrenze vorgeschrieben werden soll.

Polen, Rumänien und England waren für, Frankreich, Belgien und Jugoslawen gegen die Festlegung einer allgemeinen Höchstdienstdauer. Frankreich lehnte eine allgemeine Begrenzung ab, weil es bei seinen Kolonialtruppen die Dienstzeit auf drei und vier Jahre erhöht und außerdem im Mittelstande beabsichtigt, vom Jahre 1933 an seine Dienstzeit wieder auf 18 Monate oder zwei Jahre heranzuführen, um zwei oder drei Jahrgänge unter den Waffen halten zu können.

Der Ausschuss entschied sich gegen die Stimme des deutschen Generals Bernstorff dahin, jedem Staate selbst die Festlegung seiner Dienstzeit zu überlassen, jedoch mit der Einschränkung, daß diese Dienstzeit nicht eine gewisse Höchstgrenze überschreiten dürfe, die auf der Abrüstungskonferenz festgelegt werden dürfe.

Der Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses unterbrach am Dienstag um 11 Uhr die Verhandlungen und erklärte:

„Es ist heute der 11. November und 11 Uhr. Zu Ehren und zum Gedächtnis aller Toten des Weltkrieges bitte ich Sie, sich zu erheben und eine Minute andächtigen Schweigens den Toten zu widmen.“

Die Teilnehmer kamen dieser Aufforderung nach. Die Anregung hierzu war von Vertretern der angelsächsischen Länder ausgegangen, wo am 11. November bekanntlich zur Erinnerung an die Beendigung des Weltkrieges und zum Gedächtnis der Toten kurze Gedächtnisfeiern in Form einer Vertreterspause und einer Schweigeminute stattfinden.

Deutschland verlangt Klarheit in Genf

Das Kriegsmaterial. Durch den Grafen Bernstorff hat die deutsche Abordnung bei der Vorbereitung der Abrüstungskonferenz in Genf um den Antrag eingeklagt, zur Vorbereitung der kommenden Abrüstungskonferenz eine vollständige, alle Einzelheiten umfassende Übersicht des gegenwärtigen Rüstungsstandes der einzelnen Länder zu veröffentlichen. Das geht zur Aufgabe des Abrüstungsausschusses, den die kommende Konferenz müsse sich ein genaues Bild der Rüstungen der einzelnen Nationen machen können. Die Ausarbeitung eines Abkommensentwurfes allein genüge nicht. Der Erfolg der Londoner Plattenkonferenz sei zum großen Teile darauf zurückzuführen, daß der Konferenz gleich zu Beginn der Verhandlungen eine alle Einzelheiten wiedergebende Darstellung der Flotten der Konferenzmächte als Grundlage der gesamten Verhandlungen vorlag. Während für die Flotten die amtlichen Mitteilungen der beteiligten Mächte zur Verfügung standen, fehlten derartige Mitteilungen für die Landrüstungen völlig. Es wird daher beantragt, der Abrüstungsausschuss solle unverzüglich an sämtliche Regierungen das Ersuchen richten, umfassende Zusammenfassungen über ihre gegenwärtigen Rüstungen vorzulegen.

colorchecker CLASSIC

Der Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses erklärte, daß die deutsche Abordnung die Festlegung der Dienstzeit nicht als Aufgabe des Abrüstungsausschusses, sondern als Aufgabe der Konferenz betrachte. Er erklärte, daß die deutsche Abordnung die Festlegung der Dienstzeit nicht als Aufgabe des Abrüstungsausschusses, sondern als Aufgabe der Konferenz betrachte.

Der Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses erklärte, daß die deutsche Abordnung die Festlegung der Dienstzeit nicht als Aufgabe des Abrüstungsausschusses, sondern als Aufgabe der Konferenz betrachte.

Verbilligung mit Breme.

Neue Verhandlungen über Kartoffeln, Obst und Gemüse.

Die Preisentzug für Brot, Fleisch und Milch, die eine amtliche Mitteilung des Reichsernährungsministeriums ankündigte, scheint sich doch nicht so ganz reibungslos durchziehen zu lassen. Es stellt sich jetzt heraus, daß die Brotfabrikanten sich dem Reichsernährungsminister gegenüber zu einer Senkung des Brotpreises von 50 auf 46 Pfennig bereit erklärt hätten. Die Zugabe der Brotfabrikanten geht lediglich dahin, den Brotpreis von 50 auf 48 Pfennig herabzusetzen, und zwar

den Preis für ein Normalbrot von 1250 Gramm von 50 auf 46 Pfennig zu ermäßigen. Die Vereinbarung der Brotfabrikanten in Groß-berlin teilt dagegen mit, es entspräche nicht den Tatsachen, daß die Brotfabrikanten sich dem Reichsernährungsminister gegenüber zu einer Senkung des Brotpreises von 50 auf 46 Pfennig bereit erklärt hätten. Die Zugabe der Brotfabrikanten geht lediglich dahin, den Brotpreis von 50 auf 48 Pfennig herabzusetzen, und zwar

auf die Dauer von zwei Monaten. Träte innerhalb dieser Zeit die vom Reichsernährungsministerium in Aussicht gestellte Produktionsverbilligung nicht ein, so bezieht die Brotfabrikanten sich vor, ihre Preise entsprechend zu ändern.

Indessen gehen die Verhandlungen der Regierung mit der Händlerchaft weiter und es finden Besprechungen statt über die Preisgestaltung auf dem Kartoffelmarkt. Genaue sind die Obst- und Gemüsefabrikanten in das Reichsernährungsministerium geladen worden, um die Frage des Preisabbaus für Obst und Gemüse zu besprechen.

Ein „Preisentsorgungsdirektorium“.

Wer den Pfennig nicht ehrt...

Die Reichsregierung hat einen Beschluß gefaßt, der in der gesamten Öffentlichkeit mit großem Interesse aufgenommen werden wird. Das Kabinett hat aus einem Teil seiner Mitglieder einen besondern Ausschuss gebildet, dessen spezielle Aufgabe es sein wird, die Preisentsorgungssaktion mit noch größerem Nachdruck und vor allem auch auf einer einheitlicheren Basis als bisher durchzuführen.

Dem Ausschuss gebührt der Reichsminister persönlich zu präsidieren. Ihm gehören ferner an der Reichsentsorgungssaktion die Reichsernährungsminister Graf Bernstorff, Reichsarbeitsminister Loge und Reichsbankpräsident Dr. Luther, der Leiter des Reichswirtschaftsministeriums, Staatssekretär Trenkel und der Reichswirtschaftsminister Dr. Schreiber. Der neu gebildete Ausschuss wird unverzüglich auf seiner ersten Sitzung zusammentreten und in erster Linie auch darüber zu beraten haben, wie man die Preisentsorgungssaktion besser als bisher durchführen und den Kampf auf die Preisfata konzentrieren auf einzelne Punkte richten kann. Die Einsetzung dieses Sonderausschusses beweist, daß die Regierung es als ihre zurecht

bringende Aufgabe betrachtet, den Preisabbau durchzuführen. Wie verlautet, hat die Regierung unter anderem Plänen auch die Abschaffung der Pfennigrechnung wieder mehr zur Achtung zu bringen. Die besonders in Norddeutschland verbreitete Gewöhnheit, als kleinste Münze das 5-Pfennig-Stück anzusehen, könnte sich in diesen Notzeiten zum mindesten als dem Preisabbau hinderlich erweisen.

Realistisch wird man sich aber nicht damit begnügen dürfen, an einzelnen kleinsten Stellen heranzuklopfen, sondern man wird das Problem an den Wurzeln anpacken müssen.

Zu diesen dürfen nicht zum mindesten auch die Tarife der Reichsbahn und der Reichspost, der Gas- und Elektrizitätswerte und der öffentlichen Verkehrsmittel zu rechnen sein.

Auch Obst- und Gemüsepreise sollen gesenkt werden

In Fortführung der von der Reichsregierung eingeleiteten Preisentsorgungssaktion fand im Reichsernährungsministerium eine Besprechung über die Preisbildung für Obst und Gemüse statt, an der u. a. auch Vertreterinnen der Hausfrauen teilnahmen. Die Verhandlung des Handels- und Kaufmannsvereins sowie der Konsumvereine haben ihre Wertvolligkeit erklärt, keine Opfer zu scheuen, um die Preise

auch für Obst und Gemüse zu senken, um damit der allgemeinen Notlage zu finieren und zu einer nachhaltigen Besserung unserer allgemeinen wirtschaft-